

U-20 Gleichgeschlechtliche Liebe in der Jugendliteratur (3)

Doris Meißner-Johannknecht: Amor kam in Leinenschuhen

Inhalt

Ein Jugendbuch von 1993 über zwei Mädchen in Berlin, die aus sehr unterschiedlichen Familien kommen. Johanna, genannt Jojo, die mit ihren wohlhabenden Eltern vom Land in die Großstadt Berlin zieht, und Franziska eine „abgerissene Schönheit mit Nickelbrille“, die aus dem Ostteil der Stadt kommt. In der Schule lernen sich beide kennen und nach anfänglicher Abneigung entwickelt sich zwischen ihnen eine intensive Liebesbeziehung. Im Gegensatz zu Franziskas Familie, die diese Liebe respektiert, reagieren Johannas Eltern ablehnend. Johanna jedoch ist stark genug, ihre eigenen Pläne zu verfolgen.

Lesealter ab 14 Jahren

Anregungen für den Unterricht

„Ähnlich wie in den vorausgegangenen Texten wird auch in diesem Buch eine Einschränkung auf die üblichen Begriffe für die gleichgeschlechtliche Liebe vermieden. Die Beziehung zwischen Johanna und Franziska macht sie zu einem ‚Liebespaar‘ und zu nichts anderem, denn sie ‚planen nicht den Aufstand, nicht die Provokation. Wir wollen nur das leben, was alle leben, die sich lieben, mehr nicht.‘ (S. 103). Beide sehen keinen Unterschied zur Liebe zwischen den Geschlechtern, so dass sie die anfängliche Vorsicht gegenüber ihrer Umgebung bald ablegen. Johanna gewinnt dadurch immer mehr Selbstvertrauen: ‚Wo ist der Unterschied? [...] Ich will unsere Liebe nicht verstecken. Liebe? Ist das Liebe? Ich habe keine Ahnung, was Liebe ist. Aber mein Gefühl für Fransiska, das kann gar nichts anderes sein, oder?‘ (S. 81).

[...]

Der Autorin gelingt es in ihren Erzählungen und Romanen, mit einer getragenen Leichtigkeit zu erzählen, die es gerade Jugendlichen erlaubt, schnell Zugang zu den dargestellten Inhalten zu finden. In diesem Buch zeichnet sie mit einfachen Worten die Entwicklung der gerade ihrer behüteten Kindheit entwachsenen Johanna zu einer jungen selbstständigen Frau nach, die es trotz aller Widerstände schafft, ihren Gefühlen zu folgen. Das Entstehen der Gefühle der Menschen füreinander wird in seiner engen Beziehung zum geistig-seelischen Wachstum aufgezeigt. Das deutlich aufgezeigte Innenleben Johannas wächst und blüht auf mit ihren Gefühlen für Franziska. Für Schülerinnen und Schüler, die gerade beginnen, ihr Gefühlsleben zu entdecken und zu ordnen, kann dieses Beispiel sehr ermutigend und hilfreich sein. Für die Praxis des Unterrichts könnte es deshalb interessant sein, die sprachlichen Mittel, die die Autorin für die Darstellung der Innenwelt verwendet, genauer zu betrachten (inneres Sprechen, sprachlicher Ausdruck von Gefühlen). Das weitgehend offene Ende der Geschichte gibt außerdem die Möglichkeit, den Faden der Beziehung zwischen Johanna und Franziska weiterzukuipfen und z. B. unterschiedliche Lebensentwürfe nebeneinander zu stellen.“

Quelle

Die Anregungen sind entnommen aus: Ehmke, Hans-Peter: Homosexualität als Thema im Sprach- und Literaturunterricht. Hrsg.: Ministerium für Frauen, Jugend, Wohnungs- und Städtebau des Landes Schleswig-Holstein, 1999², ISSN 0935-4646, S. 9